

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 19/20 (1892)  
**Heft:** 17

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

pour travailler aux chaudières seulement. Mais, sur ces entrefaites, le capitaine du bateau déclarait que Pinchetti, dans la nuit du 8 au 9, avait dû procéder à quelques réparations sur le dôme de vapeur, qui, la veille déjà, faisait entendre un sifflement. Fornerod d'abord fut incarcéré et cette mesure eut pour effet de le faire revenir sur ses premières déclarations. Il dévoila les manœuvres du directeur, ses insinuations, ses recommandations. Il expliqua que Rochat lui avait fait faire d'autres rapports pour remplacer ceux qui parlaient de la fente du dôme. Rochat, entendu, fut incarcéré également. Nous n'insistons pas sur les mensonges dont Rochat usa encore et jusqu'à la fin de l'enquête, pour céler la vérité d'abord, puis pour excuser ses manœuvres. Le juge n'a pu jamais obtenir de lui une réponse franche et précise, et ses auditions sont de véritables modèles de ruse et d'habileté, dont le seul but est de faire retomber sur d'autres une responsabilité qui le charge plus que tout autre. Il est triste de relever une pareille conduite à l'occasion d'un délit par imprudence, qui, par lui-même n'entache en rien l'honneur et la réputation de celui qui en est accusé. Si nous le faisons, c'est parce qu'il importe de constater que les prévenus sont plus dignes de crédit les uns que les autres et qu'il faut chercher la vérité ailleurs que dans les dépositions de Rochat; c'est surtout parce que les manœuvres de ce dernier démontrent déjà, à elles seules, la conscience qu'il avait de l'imprudence et de la négligence qu'il avait commises.

*Le rapport des experts.* L'expertise, pendant ce temps, arrivait aux mêmes résultats que l'enquête. Dans leur rapport, MM. Grenier et Michaud, déclarent ce qui suit:

1<sup>o</sup> La rupture de la calotte du réservoir de vapeur du *Mont-Blanc* doit être attribuée à l'existence de la crevasse et de la fissure.

2<sup>o</sup> Cette crevasse et cette fissure sont le résultat de la corrosion de la tôle de la calotte par l'eau de condensation retenue au fond du réservoir de vapeur par le fait de la position des cuissards.

3<sup>o</sup> La marche de la corrosion doit avoir été lente et progressive. Il est difficile de s'expliquer que les effets aient totalement échappé à l'attention du personnel compétent ou lui aient paru anodins, s'il les a observés.

4<sup>o</sup> La détérioration de la tôle s'est finalement révélée par une suite qui a éveillé l'attention du personnel et à laquelle on n'a apporté d'autre remède qu'un matage non seulement inefficace, mais nuisible.

5<sup>o</sup> Etant donnée la gravité manifeste de l'avarie, les mesures indiquées étaient, au cas particulier, la mise hors service immédiate du bateau et le renouvellement des calottes de la chambre à vapeur.

6<sup>o</sup> La nature chimique du métal de la calotte arrachée a facilité l'œuvre de la corrosion; ses propriétés mécaniques ont abrégé la durée de rupture finale et aggravé ainsi le caractère de l'accident.

### Miscellanea.

**Neues Post- und Telegraphen-Gebäude in Zürich.** Im Auftrage des schweizerischen Post- und Eisenbahn-Departementes sandte uns die hiesige Kreispost-Direction am 7. dies nachfolgende Mittheilung, die leider in unseren zwei letzten Nummern nicht mehr Raum finden konnte:

„In der Presse wurde in jüngster Zeit vielfach die Behauptung aufgestellt, der für das neue Post- und Telegraphen-Gebäude in Zürich bestimmte Bauplatz sei zu klein und es werde daher ein den Bedürfnissen des Verkehrs entsprechendes Gebäude auf diesem Platze nicht erstellt werden können.

Dieser Behauptung gegenüber ist Folgendes zu constatiren:

1. Das neue Postgebäude in Genf, das man allgemein als reichlich bedacht ansieht und das die „Schweizerische Handelszeitung“ vom 27. September 1892 als „wahren Riesenpalast“ bezeichnet, nimmt einen Flächenraum von etwa 2500 m<sup>2</sup> ein.

Für das neue Postgebäude in Zürich ist ein Bauplatz von beinahe gleichem Flächeninhalt (genau 2475 m<sup>2</sup>) verfügbar.

Es werden folglich die Diensträume in Zürich ebenso gross gemacht werden können, wie in Genf.

2. Mit Basel, St. Gallen und Luzern verglichen, stellt sich das Project eines neuen Postgebäudes in Zürich laut vorläufigem Programm wie folgt:

	Schalterräume für Post u. Telegraph:	Büro- und Abtheilungen des Hauptpostbüros:	Hof und Dependenzen:
Zürich (neu)	240 m <sup>2</sup>	1320 m <sup>2</sup> (incl. 350 m <sup>2</sup> für die Briefträger im I. Stock)	etwa 700 m <sup>2</sup>
Basel	105 m <sup>2</sup>	1000 m <sup>2</sup>	540 m <sup>2</sup>
St. Gallen	120 m <sup>2</sup>	710 m <sup>2</sup>	630 m <sup>2</sup>
Luzern	140 m <sup>2</sup>	485 m <sup>2</sup>	506 m <sup>2</sup>

Dabei ist zu bemerken, dass in St. Gallen und Luzern, wo die Räume für die Post stets durchaus genügend gross sind, der ganze (bedeutende) Fahrposttransit durch das Hauptpostbüro besorgt wird und dass auch in Basel ein Theil des Fahrposttransits (etwa 150000 Stück per Jahr) in den oben angegebenen Räumen abgewickelt wird, während in Zürich die Locale des neuen Postgebäudes für den Fahrposttransit in keiner Weise werden in Anspruch genommen werden, da hiesfür nach wie vor das Transitbüro an der Beatengasse dient.“

Inzwischen ist auf diese Mittheilung in der Neuen Zürcher-Zeitung eine mit den Initialen E. G. F. (Eduard Gujer-Freuler) gezeichnete Entgegnung erschienen, welche den Nachweis zu bringen sucht, dass, trotz den obigen Angaben, der Platz für das Postgebäude sehr knapp bemessen und dass es daher räthlich sei (so lange es noch möglich ist), von dem anstossenden Land noch einen weiteren Streifen zu erwerben. (Bekanntlich ist der Baugrund schon einmal durch einen Zukauf vergrössert worden.) — Der Obgenannte findet namentlich die im Bauprogramm vorgesehene Grundfläche für die Schalterhalle zu niedrig bemessen. Zu der Schalterhalle dürfe nämlich nicht, wie dies in der vergleichenden Tabelle des Postdepartements geschehen sei, das Aufgabebureau für Telegramme mit 90 m<sup>2</sup> hinzugerechnet werden. Ziehe man diese Fläche von den 240 m<sup>2</sup> ab, so verbleiben für die Schalterhalle nur 150 m<sup>2</sup>, was für die hiesigen Verhältnisse um so weniger ausreiche, als noch auf einen Raum Bedacht genommen werden sollte, in welchem (ähnlich wie in Luzern) das Publikum kleinere, mit dem Postverkehr zusammenhängende Scripturen vornehmen könnte. Bei Postgebäuden sei vor Allem eine relativ grosse Grundfläche nötig, weil der Hauptverkehr sich im Erdgeschoss abwickeln müsse und ein Verlegen der diesem Verkehr dienenden Räume in obere Stockwerke mit bedeutenden Uebelständen verbunden sei. Endlich beweise die Erfahrung, dass durch die Filialen dem Anwachsen des Verkehrs im Hauptbüro nicht begegnet werden könne, indem daselbst gewisse Abtheilungen des Postverkehrs, namentlich der Personenverkehr, noch auf lange Zeit hinaus centralisiert bleiben müssen.

Soeben erfahren wir, dass das eidg. Departement des Innern (Abtheilung Bauwesen) Herrn Architekt E. Schmid-Kerez mit der Ausarbeitung des definitiven Entwurfes für das hiesige Post- und Telegraphen-Gebäude beauftragt hat.

**Direction der eidg. Bauten.** Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung zum Adjuncten des Directors der eidg. Bauten gewählt: Herrn Arch. Th. Gohl von Aarberg, früher Cantonsbaumeister in St. Gallen.

**Schweizerischer Bundesrat.** In der Sitzung vom 18. dies hat der Bundesrat zum Director des neu zu gründenden Centralamtes für den internationalen Transport, mit Amtsantritt auf den 1. Januar 1891 gewählt: Herrn Bundesrat Numa Dros von Chaux-de-Fonds.

### Nekrologie.

† **Gustav von Wex.** Im Alter von 81 Jahren starb zu Ischl am 26. September Hofrat von Wex, einer der geschätzten Hydrotechniker Österreichs. Unter seiner Leitung wurde die im Jahre 1875 vollendete grosse Donau-Regulirung bei Wien mit dem von ihm gemeinsam mit Engerth entworfenen Sperrschiess, durch welches die höheren Wasserstände der Donau von dem Donaucanal und der Stadt Wien abgehalten werden, ausgeführt. Wex behielt, bis zu seinem im Jahre 1880 erfolgten Rücktritt in den Ruhestand, die Oberleitung der Donau-Regulirung. Neben seinen Abhandlungen über die „Wirkungen der Donau-Regulirung“, die „Ausbildung des neuen Donaustrombettes“, die „Donau als Hauptverkehrsstrasse nach dem Osten“ haben namentlich seine Schrift über „die Wasserabnahme in den Quellen und Strömen bei gleichzeitiger Steigerung der Hochwässer in den Culturländern“, sowie sein grosses, erst vor drei Jahren herausgekommenes Werk über „Hydrodynamik“ in Fachkreisen grosse Beachtung gefunden.

Redaction: A. WALDNER  
32 Brandschenkestrasse (Selna) Zürich.

### Vereinsnachrichten.

#### Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein. Section IV-Waldstätte.

Nachdem die HH. Ingenieur Keller, Präsident, und Arch. Meili, Quästor, eine Wiederwahl in den Vorstand abgelehnt hatten, wurde in letzter Vereinssitzung der Vorstand der Section IV-Waldstätte wie folgt bestellt: